

L00667 Richard Beer-Hofmann  
an Arthur Schnitzler, 21. 4. 1897

Wien 21/IV  
½ 12 Nachts  
im Caffée.

Lieber Arthur!

- 5 Ich hab heute Ihren Brief bekommen. Ich habe noch nie einen Menschen gesehen,  
der sich so sehr schämt sich einzugestehn daß er sich wolfühlt. No ja – es geht  
Ihnen eben gut; sagen Sie »Unberufen« und gestehen Sie es sich ein.  
Hier nichts Neues; nur Zaccone – ein Schauspieler den ich von Rom aus kannte.  
Ein ganz Großer. »Techniker« schreien die Leute die nicht einmal Technik haben
- 10 Ich arbeite. Salten ist seit Tagen ich weiß nicht wo mit ich weiß nicht wem. Georg  
Hirschfeld unsichtbar. Schreiben Sie bald den verheißenen »wirklichen Brief«.  
Ich grüße von Herzen Paul; er soll aus der Tatsache daß ich Ihnen schreibe keine  
Folgerungen für mein schreibfaules Verhältniß zu ihm ableiten. Herzlichst

Richard

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 735 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »97«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »94«

☞ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:  
*Europaverlag* 1992, S. 102.

10 Salten ... wem ] Vgl. Arthur Schnitzler an Felix Salten, 26. 4. 1897 und Felix Salten an  
Arthur Schnitzler, 5. 5. 1897.